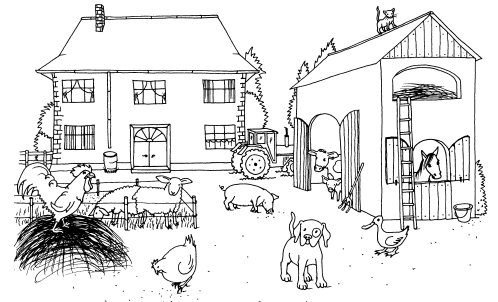


Das Schwein

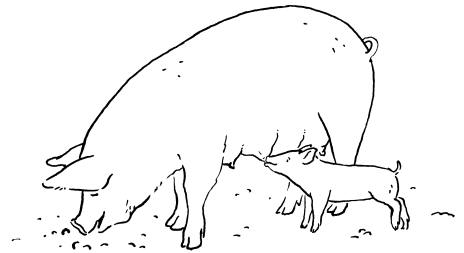


Schweine sind ganz alte Haustiere.
Schon in der Steinzeit haben Menschen Schweine gehalten.
Auch heute gibt es auf jedem Bauernhof Schweine.
Bauer Kurt hält Säue, Eber und Ferkel.
Die Sau ist die Mutter, und der Eber ist der Vater.
Die Ferkel sind die kleinen Kinder.
Eine Sau bekommt zweimal im Jahr Junge.

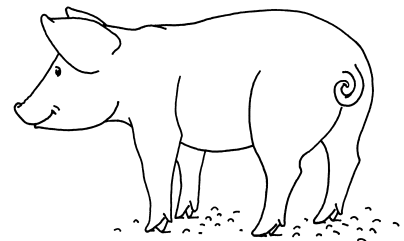
Die Geburt nennt man auch „Ferkeln“.
Bis zu 12 Ferkel kommen auf einmal zur Welt.
Ganz schön viele, was?
Wer hat so viele Brüder und Schwestern,
die alle gleich alt sind?
Die kleinen Ferkel trinken Milch bei der Mutter.
Die Mutter hat viel Milch.
Denn die Ferkel haben sehr viel Durst.



Bei der Geburt sind die Ferkel klein.
Sie wiegen nur ein Kilo.
Das ist so viel wie eine Tüte Milch.
Nach drei Monaten wiegen sie schon 25 Kilo.
So viel wie ein Schulkind!
Bauer Kurt mästet seine Schweine.
Das bedeutet: Sie bekommen viel Futter.
So nehmen sie schnell zu und werden dick.



Schweine sind Allesfresser.
Gerne mögen sie Getreide, Kartoffeln und Gras.
Wenn sie schwer genug sind,
holt der Schlachter sie ab.
Manche „Mädchen“ gehen in die Zucht.
Sie werden also Mütter und bekommen Ferkel.



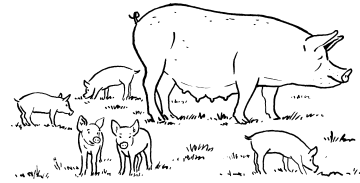


1 Welches Satzende passt?

Kreuze an.

a) Die Mutter bei den Schweinen nennt man ...

- ... Eber.
- ... Ferkel.
- ... Sau.

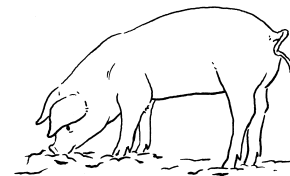


b) Ferkel haben ...

- ... sehr viel Durst.
- ... großen Hunger.
- ... keine Lust zu trinken.

c) Eine Sau bekommt ...

- ... bis zu 12 Ferkel auf einmal.
- ... zwei Ferkel im Jahr.
- ... gar keine Ferkel.



d) Schweine fressen ...

- ... nur Heu.
- ... nur Fleisch.
- ... gerne Getreide, Kartoffeln und Gras.

2 Wie heißt der Bauer in der Geschichte?

Kreuze an.

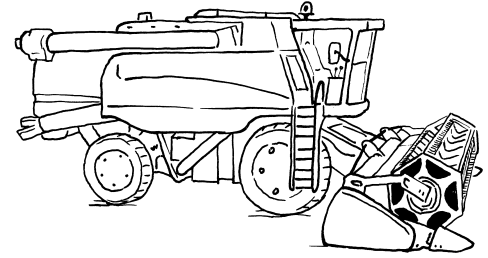
- Bauer Johann
- Bauer Müller
- Bauer Kurt

Mehr über den Mähdrescher (1)



Wenn das Getreide reif ist,
guckt Bauer Kurt oft aus dem Fenster.
Er wartet auf gutes Wetter.
Denn wenn er ernten will,
darf es nicht regnen.
Das Getreide sollte nicht feucht sein.

Mähdrescher sind sehr schwer.
Große Modelle wiegen über zehn Tonnen.
Das ist schwerer als ein großer Elefant.
In einem Mähdrescher sind viele Maschinen:
zum Schneiden, zum Dreschen und zum Reinigen.



Der Mähdrescher ist ein riesiger Rasenmäher.
Erst schneidet er das Getreide ab.
Die Schneiden sind sehr breit.
So dauert das Mähen nicht so lange.

Dann trennt er die Körner von den Halmen.
Die Körner werden gereinigt.
Sie kommen in einen Tank.
Noch beim Fahren wird das Korn
auf einen Laster verladen.

Das Stroh pustet der Mähdrescher
wieder auf das Feld.
Das Stroh bleibt dann als Dünger auf dem Feld.
Dafür wird es klein gehackt,
oder die Ballenpresse formt das Stroh
in große Ballen.
Solche Räder aus Stroh
sieht man oft auf den Feldern.



Mehr über den Mähdrescher (2)



Das Stroh ist gepresst.
Dadurch braucht das Stroh
nur noch wenig Platz.
Später kann Bauer Kurt
es seinen Tieren geben.
Es ist ein weiches Bett im Stall.

Mähdrescher sind technische Wunder.
Bauer Kurt sitzt vorne im Fahrerhaus.
Das ist seine Kabine.
Er steuert den Vorgang.
Auf einem Bildschirm sieht er alles.
Es ist ein Computer eingebaut.
Der sagt Bauer Kurt auch,
wie viel Getreide auf seinem Feld war.



Nicht jeder Landwirt hat einen Mähdrescher.
Manche Landwirte leihen sich
den Mähdrescher aus.
Oder sie lassen das Getreide von einer Firma mähen.

Das Mähen und Dreschen geht heute
viel schneller als früher.
Der erste Mähdrescher wurde noch
von Pferden gezogen.
Bis zu 40 Pferde zogen diese neue Erfindung.
Wahnsinn, oder?